

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **25 (1986)**

Heft 3: **Bäume : Zeichen des Lebens in der Stadt = Les arbres : un signe de vie dans la cité = Trees : the sign of life in the city**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur

Aarelandschaften

Von der Grimsel bis zum Rhein, 50 Aquarelle von Joh. Gerhard, 84 Seiten, Format 19 x 23 cm, Fr. 36.—, AT-Verlag, Aarau

Der Versuch, den Lauf eines Flusses von seinem Quellgebiet an in einer Folge von markanten Stadien im Bilde festzuhalten, ist an sich eine famose Idee.

Die Aquarelle Gerhards, am überzeugendsten in der Wiedergabe über zwei Seiten, hinterlassen von der Aare zwar einen recht zahmen Eindruck, beschränken sich vielleicht zu sehr auf das Liebliche. Andererseits erfassen sie aber den Bergfluss doch gerade so, wie er ist: gezähmt und missbraucht durch die unersättliche Raffgier des Menschen.

Dem schönen Band sind auch drei Texte mitgegeben: K. Buchmüller stellt den Maler und seine Bilder vor, und F. Auf der Maur verfasste den Abschnitt: «Die Aare: Von der Natur geschaffen, vom Menschen genutzt», aus dem hervorgeht, dass die Bezeichnung Rhein ab Aareeintrömung eigentlich falsch ist. Aufgrund der Wasserführung müsste eigentlich der Name Aare bis Rotterdam gelten. Bedeutsam ist auch das Exposé von W. Hess über: «Die Zukunft der Aare: Ökologie und Ökonomie». In ihm wird der Raubbau am Fluss verurteilt, der heute nur noch ein schwer geschädigter Sklave der «Elektrolandschaft» ist. Ein gutes Buch! HM

Über den Umgang mit Bäumen

oder: Praktisch-handwerkliche Erfahrungen zur Technik des Bäumeplantens. Von Norbert Scholz. Notizbuch der Kasseler Schule 1, 71 Seiten, Format A 5, broschiert, DM 8.—, herausgegeben von der AG Freiraum und Vegetation des Fachbereichs 13 der Gesamthochschule Kassel

Die Aktion 7000 Bäume für Kassel des inzwischen verstorbenen Künstlers Joseph Beuys gab Gelegenheit zur Einübung ins Pflanzen von Bäumen. Es sind bisher über 4000 Bäume gepflanzt worden. Kontrolliert wird die Erfahrung beim Pflanzen über das Anwachsen und die Weiterentwicklung. Immerhin war im trockenen Sommer 1983 eine Anwachsrate von über 95% zu verzeichnen. Fehler bei Pflanzung und Rückschnitt machen sich nicht nur in der Anwachsrate, sondern auch bei der späteren Kronenentwicklung und den Nacharbeiten in den folgenden Jahren bemerkbar. Pflanzformen, Abstände, Baumstreifen, bewährte Baumarten, Pflanzenqualität, Einschlag, Pflanzzeit, Pflanzung und Pflanzschnitt, Pflege-Wässerung usw. werden auf 72 Seiten mit vielen Zeichnungen und Bildern für die Praxis besprochen. Ein wertvolles Bändchen, das in die Hände aller an der «grünen Front» Tätigen gehört!

Dessau-Wörlitz

Zierde und Inbegriff des XVIII. Jahrhunderts. Von Erhard Hirsch. 250 Seiten, Format 18,5 x 22 cm, gebunden, farbig und schwarzweiss reich illustriert, Fr. 41.40, Ausgabe für den Verlag C. H. Beck, München

Der Band befasst sich mit dem Dessau-Wörlitz-Kulturkreis, ein Begriff, «der sich» – so schreibt der Verfasser im Vorwort – «seit den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts in der Kulturgeschichte herausgebildet hat. Er wird mit all seinen aufgeklärten Leistungen, der bürgerlichen Bildungsreform (dem Philanthropismus), der Wiedererweckung der Leibesübungen, dem neugeschaffenen Klassizismus, dem «neuen» Gartenstil sowie auch der Neugotik vorgestellt werden. Ein

dem Geschichtsbewusstsein und der Kulturgeschichte verlorengegangenes Reich soll in das geistige Umfeld eingeordnet, seine humanistischen Leitlinien sollen aufgezeigt werden, um dieses progressive Erbe auch dem Gedankengut der Gegenwart nutzbar zu machen, ein Erbe von übernationalem Rang, das aber durch die Preussenlegende einerseits, durch Weimars alles überstrahlenden literarischen Ruhm andererseits verschüttet und verdunkelt wurde, obwohl dem Dessauer Kreise doch für das Werden der deutschen Hochklassik grosse Bedeutung zukommt.»

Hirschs Studie ist eine hervorragende, und erfreulicherweise ist sie auch reich und gut mit Illustrationen ausgestattet worden. Wer sich ernsthaft mit der Geschichte der Gartenkunst befasst, kann auf diesen wertvollen Band nicht verzichten. HM

Der Grosse Garten zu Herrenhausen

Von Eckard Schrader. Herausgegeben vom Aktionsausschuss für Herrenhausen, 144 Seiten, davon 86 mit künstlerischen Schwarzweissfotos, Format 31,5 x 31,5 cm. Ganzleinen mit Schutzumschlag, DM 78.—, Schlütersche Verlagsanstalt, Hannover

In unserer Zeit der grossen farbigen Bildbände einen Grossband ausschliesslich mit Schwarzweissbildern herauszugeben, ist nicht nur ein Wagnis, sondern zugleich eine Bestätigung, dass auch ein Gartenkunstwerk auf diese Weise voll erfasst werden kann. Mag sein, dass ein Barockgarten solchen Zuschnitts sich auch ganz besonders für diese Bildtechnik eignet. Schrader jedenfalls benützt die klaren Formen und Raumbildungen als überzeugendes Bildmittel. So vermittelt der grossartige Band mehr als nur eine sehr genaue Information über ein Kunstwerk, er kann für den Betrachter auch zu einer Schule des Sehens werden.

Im Geleitwort zum Band wird mit Recht hervorgehoben, dass die Herrenhäuser Gärten – Grosser Garten, Georgen-Garten und Berggarten – eine einzigartige Gelegenheit bieten, die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten der Gartenkunst in besten Beispielen am gleichen Ort zu studieren.

Ferner schrieb Dr. F. R. Zankel, Kustos für hannoversche Stadtgeschichte am historischen Museum, den Beitrag: «Fürstengärten – Bürgergärten». In ihm findet der Leser den für die Betrachtung des Bandes unerlässlichen geschichtlichen Hintergrund. Wem historische Gärten mehr als nur «Grüne Vergangenheit» bedeuten, wer sie als zeitlos gültige kulturelle und künstlerische Leistung zu würdigen vermag, der wird mit Freude zu diesem neuen Herrenhausen-Bildband greifen. HM

Landschaft und Stadt

Beiträge zur Landespflege und Landesentwicklung. Vierteljährlich. Bezugspreis des Jahrgangs 1986 DM 91.40. Heft 2/1986, 47 Seiten, schwarzweiss illustriert. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Im Leitartikel des Heftes wird auf die Notwendigkeit der Einführung eines «Studienschwerpunktes Naturschutz» im Biologiestudium hingewiesen (H. Zucchi). Das Heft enthält ferner Beiträge über «Grünlandgesellschaften in den Vogesen» (H. Hülbusch), über «Die mögliche Bedeutung von rekultivierten Mülldeponien als Rückzugsflächen für seltene oder gefährdete Pflanzenarten» (W. Kindermann/G.-H. Zeltner), «Die Bewertung der Fliessgewässer aus der Sicht der Biologie und des Naturschutzes» (K. Böttger), «Die Umweltverträglichkeitsprüfung – Instrument oder Alibi?» (M. Koch), «Die Umweltverträglichkeitsprüfung in der kommunalen Verkehrsplanung» (H. Topp).

Deutsche Landschaftsgedichte

Ausgewählt und herausgegeben von Manfred Kluge, Heyne Lyrik Nr. 29/53, Heyne Taschenbuch, 220 Seiten, DM 9.80, Wilhelm Heyne Verlag, München

Der ästhetische Sinn für landschaftliche Schönheiten erwachte relativ spät: Landschaftsgedichte gibt es erst seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts, seit dem Zeitalter der Aufklärung und Empfindsamkeit. Aber erst das 19. Jahrhundert brachte das Genre, das sich dem umfassenderen Gattungsbegriff Naturlyrik zuordnen lässt, zur vollen Entfaltung und Blüte, von der klassisch-romantischen Periode bis zum poetischen Realismus. Und auch heute noch werden Landschaftsgedichte geschrieben, Gedichte freilich, die sich grundlegend vom Typus des traditionellen Landschaftsgedichtes unterscheiden: Es sind meist kritische Umweltlyriker, die sich mit engagierten Warn- und Protestgedichten gegen gesellschaftliche und ökologische Fehlentwicklungen zu Wort melden.

Landschaftsgedichte einst und jetzt: Der Bogen spannt sich über drei Jahrhunderte; die ausgewählten Texte folgen einer chronologischen Anordnung. Die Auswahl wurde nicht getroffen, um den bereits vorhandenen Anthologien eine weitere hinzuzufügen, sondern um einen Wandel aufzuzeigen, um jene radikalen Veränderungen sichtbar zu machen, die sich im Landschaftsbild wie auch im Landschaftsgedicht deutlich abzeichnen.

Menschen und Landschaft

Die Herausforderung, ein Isländer zu sein. Text: Gyfi Gislason, Fotos: Jörg Peter Maurer und Gisela Maurer. 120 Seiten, Format 24 x 22,8 cm, vorwiegend farbig reich illustriert, Touristbuch Reise- und Kunstbuchverlagsgesellschaft, Hannover

Das Buch beeindruckt vorab durch die hervorragenden Bilder von der einzigartigen Landschaft Islands. Sie wurden am einsamen Weg durch das unwirtliche und fast menschenleere innere Hochland bis zur Westküste hin gemacht. Eine Landschaft, die kosmische Weite und Grösse erleben lässt.

Die Texte befassen sich, unabhängig von der fesselnden Bildfolge, mit der Geschichte Islands, vor allem mit seinem jahrhundertelangen Ringen um Unabhängigkeit und der Entwicklung in der Gegenwart. Wer Island auch nur flüchtig kennt, der weiss, dass die unvergleichliche Landschaft leider da und dort durch menschliche Eingriffe und Übernutzung bedroht ist. Hoffen wir, dass die Isländer, ein bewundernswertes und geistig ausserordentlich regsames, kleines Volk, ihrer Landschaft gegenüber – trotz technokratischen Verlockungen – eine ebenso besonnene Haltung bewahren werden wie in ihrer erfolgreichen Unabhängigkeitspolitik! HM

Reise-Notizen

Von Hans Friedrich Werkmeister, mit Zeichnungen von Yasuko Sou, 21 Seiten, Format 13 x 20,5 cm, Tournier Verlag, Hildesheim

Hans Friedrich Werkmeister, unseren Lesern vor allem bekannt als Past-President der IFLA, auch international vielfach ausgezeichnete Fachmann und Experte für Grün- und Landschaftsplanung, legt hier ein kleines Bändchen mit sprachlich fein geschliffenen Reisenotizen vor. Werkmeister hat alle Kontinente und deren eindrücklichste Landschaften besucht. Er hat sie aber nicht nur bewundert, sondern auch mit kritischen Augen gesehen, und grosse Besorgnis drückt sich in seinen Zeilen aus. Eine lange Arbeits- und Lebenserfahrung ermöglicht ihm ein sicheres und reifes Urteil. Kleines Buch – grosses Weltbild! HM